Kreidezähne

Für Patienten

BLZK

Bayerische LandesZahnärzte Kammer

Was sind Kreidezähne?

Kreidezähne sind Zähne mit einem Zahnschmelzdefekt. Bislang betrifft die Erkrankung nur Kinder – bei Kleinkindern die Milchzähne, bei größeren Kindern die bleibenden Zähne. Erkrankt sind meist die Schneide- und/oder Backenzähne. Das Phänomen ist nicht selten.

Kreidezähne sind verfärbt – je nach Schweregrad weißlich-hell bis bräunlich-dunkel. Beim Zähneputzen und bei Kontakt mit Warmem, Kaltem oder Süßem können die Zähne empfindlich sein und schmerzen. Je nach Ausprägung der Krankheit sind die Zähne porös, bröselig, bekommen Risse oder brechen ab.

Mehr Infos zu den Symptomen von Kreidezähnen auf der Patientenseite der BLZK:

zahn.de/was-sind-kreidezaehne

Wie entstehen Kreidezähne?

Bei Kreidezähnen handelt es sich um eine Unter- bzw. Fehlentwicklung bei der Mineralisierung der Zähne. Die Mineralisierung beginnt bereits in der Schwangerschaft. Verläuft sie normal, werden die Zähne – neben den Knochen – zur härtesten Substanz im Körper. Etwa nach dem dritten Lebensjahr ist dieser Prozess abgeschlossen. Danach kann der Körper keinen neuen Zahnschmelz mehr bilden oder kaputten Zahnschmelz reparieren.

Bei Kreidezähnen ist der Zahnschmelz nur rund ein Zehntel so dick wie bei gesunden Zähnen. Das macht sie weniger widerstandsfähig und anfälliger für Karies.

Mehr Infos zur Entstehung von Kreidezähnen auf der Patientenseite der BLZK:

zahn.de/kreidezaehne-entstehung

Was sind die Ursachen?

Warum sich der Zahnschmelz bei einigen Kindern anders entwickelt, dazu gibt es noch keine endgültigen Erkenntnisse.

In der Ursachenforschung wird unter anderem diskutiert:

- Erkrankungen der Mutter während der Schwangerschaft bzw. des Kindes in den ersten drei Lebensjahren
- chemische Stoffe, die zum Beispiel über Plastik in den Körper gelangen können
- Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen
- Vitamin-D-Mangel
- verstärkte Gabe von Antibiotika

Die Erforschung von Ursachen ist deshalb so schwierig, weil sie oft mehrere Jahre zurückliegen.

Wie werden Kreidezähne behandelt?

Sie vermuten, Ihr Kind könnte Kreidezähne haben? Dann gehen Sie bald mit ihm zum Zahnarzt. Er untersucht die betroffenen Zähne gründlich und stellt fest, ob sie erkrankt sind.

Eine Heilung für Kreidezähne gibt es bislang nicht. Frühzeitig erkannt, lässt sich der weitere Verfall jedoch stoppen. Hierfür sind regelmäßige Zahnarztbesuche nötig – je nach Schweregrad alle drei bis sechs Monate. Hauptziel der Therapie ist, die Zähne zu schützen (etwa vor Karies) und Schmerzen zu lindern. Die Behandlung wird individuell angepasst. Möglich sind zum Beispiel Fluoridierung, Fissurenversiegelung und Füllungen.

Mehr zu Diagnostik und Therapie von Kreidezähnen auf der Patientenseite der BLZK:

zahn.de/kreidezaehne-behandlung

Mit freundlicher Empfehlung von

Dr. Stephan **Popp**
Zahnarzt

(Praxisstempel)

Herausgeber
Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK)
Flößergasse 1 • 81369 München • www.blzk.de • www.zahn.de

Redaktion
Referat Patienten und Versorgungsforschung der BLZK

Fachliche Beratung
Prof. Dr. Christoph Benz, Referent Patienten und Versorgungsforschung der BLZK

Gestaltung und Illustrationen
www.pokorny-kreativ-welten.de

© Bayerische Landeszahnärztekammer 2020
Alle Rechte vorbehalten